

Entwicklung der Biobetriebe im Berggebiet

Autoren: Christian Flury, Ali Ferjani und Linda Reissig, christian.flury@art.admin.ch
 Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, CH-8046 Zürich; www.agroscope.ch

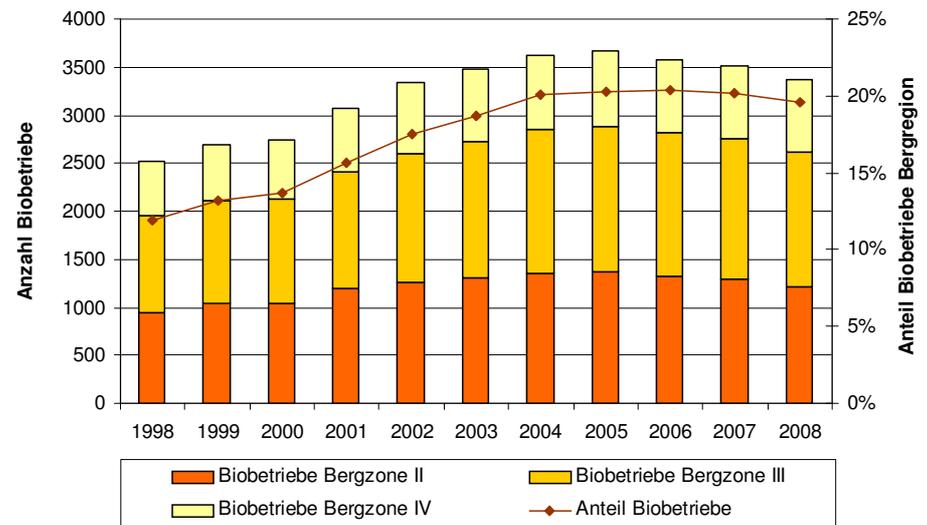
Entwicklung des Biolandbaus

Der Biolandbau hat in der Schweiz seit Anfang der neunziger Jahre stark an Bedeutung gewonnen. Speziell in der Bergregion ist die Zahl der Biobetriebe markant gestiegen. Dort wirtschaftete im Jahr 2005 jeder fünfte Betrieb nach den Bio-Richtlinien. Trotz der steigenden Nachfrage nach biologisch produzierten Nahrungsmitteln flacht die Strukturentwicklung seither ab und die Zahl der Biobetriebe sinkt wieder.

Hinter dem Rückgang der Biobetriebe stehen vier Phänomene

Die Entwicklung der Zahl der Biobetriebe erklärt sich mit vier Phänomenen: Einerseits werden auch Biobetriebe im Generationswechsel aufgegeben. Andererseits stellen Biobetriebe (wieder) auf ÖLN um. Umgekehrt steigen ÖLN-Betriebe in den Biolandbau ein oder es werden vereinzelt neue Betriebe gegründet, die nach den Richtlinien des Biolandbaus bewirtschaftet werden.

Die Auswertung der Strukturdaten für die Bergbetriebe zeigt, dass zwischen 2005 und 2008 jeweils 150 und 175 Biobetriebe verloren gingen. Während die Zahl der Betriebsaufgaben von 2005-2006 und 2006-2007 prak-



Quelle: Landwirtschaftliche Betriebszählungen und Betriebsstrukturhebungen, Bundesamt für Statistik

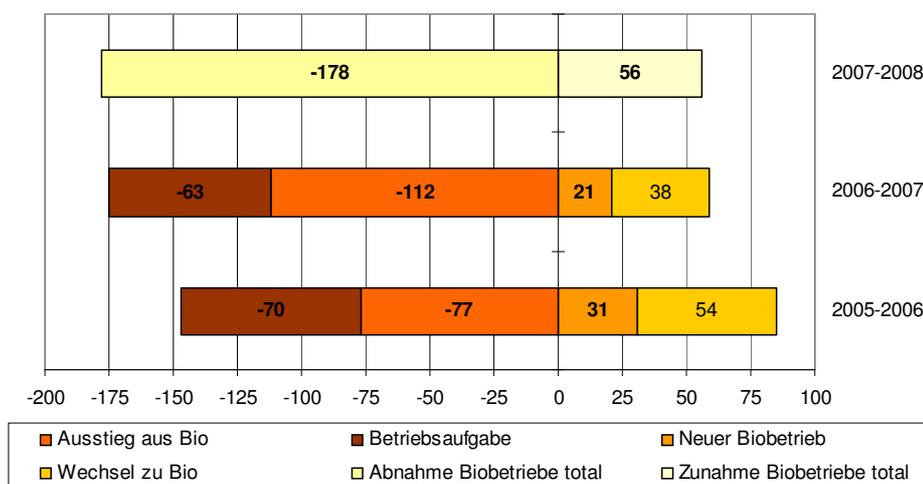
tisch unverändert bleibt, wechseln im zweiten Jahresübergang deutlich mehr Betriebe von Bio zu ÖLN als im ersten Übergang. Die Betriebsaufgaben und die Bioausstiege werden insgesamt nicht durch Neu- und Umsteiger kompensiert. Während 2005-2006 noch über 80 neue Biobetriebe hinzukommen, sind es in den nachfolgenden Jahren noch 60 Betriebe. Betriebsaufgaben betreffen primär die Typen „Schafe/Ziegen“, „Mutterkühe“ und „anderes Rindvieh“. Wechsel von Bio zu ÖLN sind dagegen vor allem bei den Verkehrsmilchbetrieben und

bei den anderen Rindviehbetrieben zu beobachten.

Biobetriebe wechseln Ausrichtung

Neben der Zahl der Biobetriebe wandelt sich auch die Ausrichtung. Knapp 40% der Biobetriebe entfallen heute auf den Typ „Verkehrsmilch“. Die Zahl der Milchbetriebe nimmt jedoch ab, weil Milchbetriebe auf Mutterkuhhaltung oder auf die Haltung von anderem Rindvieh umsteigen. Heute ist jeder vierte Bio-Bergbetrieb ein Mutterkuhbetrieb.

Änderung der Anzahl Biobetriebe in der Bergregion



Quelle: Auswertung AGIS-Daten, Bundesamt für Landwirtschaft

Trotz der steigenden Nachfrage nach Bioprodukten sinkt die Zahl der Biobetriebe seit 2005. Gerade im Berggebiet steigen viele Betriebe aus dem Biolandbau aus oder die Betriebe werden aufgegeben. Umgekehrt steigen laufend weniger Bergbetriebe neu in den Biolandbau ein.

Während vor allem Betriebe der Typen „Schafe/Ziegen“, „Mutterkühe“ und „anderes Rindvieh“ aufgegeben werden, steigen überdurchschnittliche viele Verkehrsmilchbetriebe im Berggebiet aus dem Biolandbau aus. Ausschlaggebend dürften dabei vor allem wirtschaftliche Gründe sein.